

Unterstützen Sie uns – ohne Ihre Spende geht es nicht!

Wir erkennen heute – ein Jahr bevor die Förderlaufzeit unserer Studien endet –, dass diese Projekte **mindestens fünf weitere Jahre fortgesetzt werden sollten**. Nur so kann die bislang gesammelte Datenmenge erhöht und qualitativ verbessert werden. **Dafür sind etwa eine Million Euro jährlich notwendig.**

Deshalb bitten wir Sie um eine Spende. **Mit den von uns unterstützten Forschungsprojekten und mit der Kern-datenbank gibt es erstmals die Chance, durch die gewonnenen Erkenntnisse chronisch Nierenkranken nachhaltig zu helfen:**

- den – oftmals nicht bemerkten – negativen Verlauf einer Nierenerkrankung positiv zu beeinflussen,
- die Zahl der Dialysepflichtigen deutlich zu verringern und
- den individuellen Eintrittszeitpunkt in eine Dialysepflichtigkeit zu verzögern.

Fördern Sie mit Ihrer Zuwendung die Nierenforschung und verbessern Sie so Perspektiven und Lebensqualität tausender Nierenerkrankter in Deutschland: Mit einer Jubiläums- oder Geburtstagsspende, im Trauerfall, als Unternehmensspende, als Einzelspende oder als Dauerauftrag. Sie erhalten eine Spendenbescheinigung.

Empfänger: KfH-Stiftung Präventivmedizin

Zweck: Netzwerk Nierenschutz

IBAN: DE47 5004 0000 0406 0414 00

BIC: COBADEFFXXX

Bank: Commerzbank



Kontakt

KfH-Stiftung Präventivmedizin
Martin-Behaim-Straße 20
63263 Neu-Isenburg
www.kfh-stiftung-praeventivmedizin.de



Vorstand:

Prof. Dr. med. Dieter Bach (Vorsitzender)
Thorsten Ahrend

Ansprechpartner:



Prof. Dr. med. Cornelia Blume
Stiftungskordinatorin
Telefon: 06102/359-378



Prof. Dr. med. Matthias Brandis
Vorsitzender Stiftungsrat
Telefon: 0761 / 60667



Irene von Arenstorff
Geschäftsstellenleiterin
Telefon: 06102/359-527
info@kfh-stiftung-praeventivmedizin.de

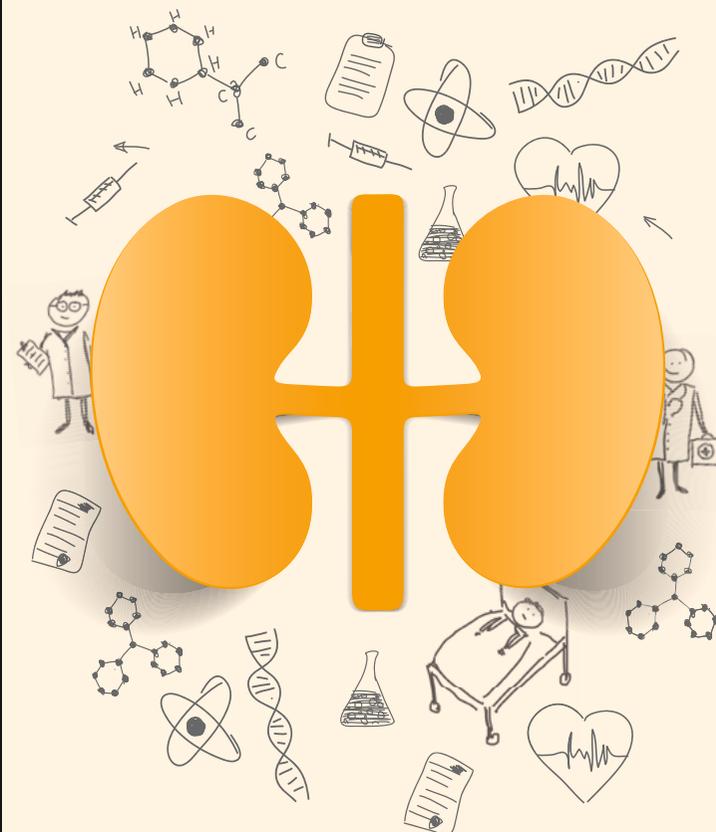
Die von Ihnen angegebene E-Mail-Adresse und die von Ihnen mitgeteilten Daten benutzen wir, um Ihnen per E-Mail mit der gewünschten Information zu antworten. Gespeicherte Daten löschen wir, wenn die gesetzliche oder vertragliche Aufbewahrungsfrist abgelaufen ist oder falls die Daten nicht mehr benötigt werden. Bei Fragen zur Erhebung, Verarbeitung oder Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten wenden Sie sich bitte an uns.

Sollte aus Gründen der besseren Lesbarkeit in dieser Broschüre die männliche Schreibweise verwendet worden sein, bitten wir um Ihr Verständnis. Selbstverständlich richten sich alle Informationen an Frauen und Männer gleichermaßen.

Bildnachweise: novuprint GmbH, Hannover (Montage Titel); Susanne Winkler (Grafik Netzwerk); fotolia/palau83 (Titelgrafik); fotolia/picsfive (Dialyse); fotolia/cirquedesprit (Button); Maren Kolf (Blume); privat (Brandis); Gerhard Pauly (v. Arenstorff)

**Ihre Niere.
Unsere Forschung.**

KfH Stiftung
Präventivmedizin
Gemeinnützige Stiftung



Forschung für Nierengesundheit. Stiften Sie mit!

Hätten Sie gedacht, dass einer von zehn Menschen von einer Nierenerkrankung betroffen ist? Geschätzte 10 bis 15 Prozent der Weltbevölkerung leiden unter einer Nierenerkrankung. Und angesichts der Tatsache, dass wir alle immer älter werden, wird der Anteil in Zukunft noch ansteigen.

Eingeschränkte Lebensqualität

Menschen mit Nierenerkrankungen benötigen früher oder später ein Nierenersatzverfahren wie die Blutwäsche (Dialyse) oder eine Spenderniere. Dialysepatient sein heißt, dreimal in der Woche für mindestens vier Stunden an medizinische Geräte gebunden zu sein. Die Dialyse greift tief in den Alltag ein, mit Einbußen in der Lebensqualität, Beeinträchtigungen im sozialen Leben bis hin zur Aufgabe der Berufstätigkeit. Nierenerkrankungen ziehen auch andere Krankheiten nach sich. Bei Dialysepatienten erhöht sich z. B. das Herzinfarkt-Risiko. Da eine Blutwäsche nicht das Gleiche wie eine gesunde Niere leistet, bleiben Stoffwechselprodukte im Körper zurück, die die Blutgefäße schädigen und zu Herzinfarkt oder Schlaganfall führen können.

Eine Nierentransplantation ist zwar eine gute Alternative zur Dialyse, doch leider übersteigt die Zahl der benötigten



Nierenspenden bei weitem die Zahl der Spenderorgane, außerdem sind diese oftmals bei Bedarf nicht sofort verfügbar. Und auch hier muss der transplantierte Patient durch die fortgesetzte medikamentöse Therapie mit Einschränkungen leben.

Plötzlich nierenkrank

Nierenerkrankungen kündigen sich nicht an, man kann sie aber frühzeitig feststellen. Oft werden sie zufällig bei einer Untersuchung bei der Berufseinstellung, Musterung oder beim Hausarzt festgestellt. Bereits leicht eingeschränkte Nierenfunktionswerte können ein Alarmsignal für einen schnell voranschreitenden Nierenfunktionsverlust sein; dennoch werden sie häufig als harmlos unterschätzt.

Risikofaktoren erkennen

Wenn man Risikofaktoren für eine Nierenerkrankung kennt und abstellt, hat man allerdings die Chance, das schnelle Voranschreiten des Funktionsverfalls aufzuhalten oder sogar zu stoppen. Patientengruppen, bei denen Nierenerkrankungen häufiger vorkommen, sind z. B. solche mit Autoimmunerkrankungen, Bluthochdruck oder Diabetes mellitus. Bei Kindern und Jugendlichen sind Nierenerkrankungen oft erblich oder durch Tumore, Harnstauungsproblematiken sowie dem auch hier immer häufiger werdenden Diabetes mellitus bedingt. Wissenschaftler gehen davon aus, dass auch Lifestyle-Faktoren wie Bewegungsmangel, Übergewicht und Rauchen Nierenerkrankungen fördern.

Netzwerk Nierenschutz

Wir, die KfH-Stiftung Präventivmedizin, haben ein Netzwerk aus Ärzten, Forschern und Patienten aufgebaut, das wir fördern. Unser Ziel ist es, die Früherkennung von Nierenerkrankungen in Risikogruppen zu fördern und neue Therapien auf den Weg zu bringen. Prävention ist unsere Chance, den kompletten Nierenfunktionsausfall zu verhindern!

Seit 12 Jahren unterstützen wir wissenschaftliche Projekte, bei denen wichtige Risikofaktoren für eine Nierenerkrankung erforscht werden. Untersucht werden Patienten vom Kindes- bis ins Seniorenalter. Das ist in Europa einmalig. Mittlerweile

sind 40 wissenschaftliche Veröffentlichungen entstanden. Die Patientendaten aus diesen Studien werden in einer Kerndatenbank gesammelt und als Ganzes ausgewertet. Die so gewonnenen Erkenntnisse sollen die medizinische Versorgung sowohl durch Hausärzte als auch in speziellen Nierenzentren verbessern.



**Netzwerk Nierenschutz:
Stiftung, Forschung, Ärzte, Patienten**

Nierenforschung fördern

Wir fördern im „Netzwerk Nierenschutz“ sowohl die Studien als auch die Kerndatenbank. Diese Forschungsförderung möchten wir langfristig sichern.

Leider sind unsere Mittel für die Weiterführung unserer begonnenen Forschungsvorhaben sehr begrenzt. Wir sind dringend auf Zuwendungen angewiesen.

Helfen Sie mit Ihrer Spende – zum Wohle tausender Nierenerkrankter in Deutschland und aller, die es nicht werden wollen.